Ausländische Mitbürger bei Kommunalwahlen 2023

Ausbildung zum Multiplikator

Foto: Cefis

Die nächsten Kommunalwahlen finden am 11. Juni 2023 statt und auch Nicht-Luxemburger haben die Möglichkeit, an diesen Wahlen teilzunehmen. Speziell ausgebildete Multiplikatoren sollen andere ausländische Mitbürger motivieren, ihre Stimme abzugeben.

Text: Ingo Zwank

Alle Einwohner, ob mit luxemburgischer oder ausländischer Staatsangehörigkeit, haben das Recht, bei den Kommunalwahlen ihre Stimme abzugeben. Viele sind sich jedoch immer noch nicht über dieses Vorrecht bewusst, das ihnen durch die Gesetzgebung des Großherzogtums eingeräumt wird. Über dieses Privileg sollen nun wieder Multiplikatoren vor allem ausländische Staatsangehörige aufklären.

Multiplikator, das ist der vom Centre d'étude et de formation interculturelles et sociales (Cefis) gewählte Begriff für eine Person, die sich im Vorfeld der Kommunalwahlen engagieren möchte, „mit dem Ziel, potenzielle Wähler zu sensibilisieren und sie aufzufordern, zur Wahl zu gehen", erklärt Cefis-Direktor Sylvain Besch. Das Cefis nimmt an dieser Sensibilisierungskampagne teil und organisiert Schulungen für Multiplikatoren in spe.

2011 wurden erstmals Multiplikatoren auf „Wählerjagd" geschickt. Seither gab es immer wieder Fortbildungen im Vorfeld von nationalen oder auch Europa-Wahlen, sagt Annick Jacobs, bei Cefis in der Fort- und Weiterbildung tätig. „2011 hatten wir aber nur 22 Personen in der Multiplikatoren-Ausbildung", so Jacobs weiter.

Seit 1999 beschäftigt sich das Cefis mit der Wahlbeteiligung von Ausländern und erstellt entsprechende Erhebungen zu dem Thema. Anhand mehrerer Studien hat das Zentrum herausgefunden, dass die Zahl der Wähler bei einer Wahl höher ist, wenn man sie vorher direkt angesprochen hat. „Hier gilt es, so Brücken zu bauen", sagt Sylvain Besch.

„Es ist natürlich klar, dass ich als zuständige Ministerin den Appell an alle Bürger richte, von ihrem Recht Gebrauch zu machen, an die Wahlurne zu gehen", sagt auch Familien- und Integrationsministerin Corinne Cahen, schließlich sei die Teilnahme am politischen Leben in Luxemburg durch die aktive Wahl der kommunalen Vertreter ein wichtiger Akt der Integration. „Ich kann diesen Appell in den Sprachen machen, die ich spreche. Doch es ist wieder etwas anderes, wenn die Bürger in ihrer Muttersprache von den Multiplikatoren angesprochen und informiert werden." Ministerin Cahen verweist auch auf die mehrsprachige Kampagne „ich kann wählen" (siehe Randspalte), die bereits 2018 ins Leben gerufen wurde. „Da konnten wir 230 Multiplikatoren in der Ausbildung begrüßen", ergänzt Sylvain Besch sichtlich stolz. „Da haben wir natürlich auch eine Analyse gemacht, wie sich der Einsatz der Multiplikatoren ausgewirkt hat", erläutert Besch. So konnte das Institut feststellen, dass die Einschreibungen beziehungsweise die Wahlbeteiligung unter den Kapverdiern von elf Prozent im Jahr 2011 auf gut 22 Prozent im Jahr 2017 anstiegen. „Hier hatten wir eine ganz starke Organisation, die sich als Multiplikator einsetzte", berichtet Annick Jacobs weiter. Stände am Bahnhof oder auch bei Veranstaltungen innerhalb der ethnischen Gemeinschaft sorgten für eine entsprechende Einschreibungsquote. Auch innerhalb der rumänischen Gesellschaft habe es beispielsweise mit Konzerten ein gutes Multiplikatoren-Feedback mit entsprechendem Ergebnis gegeben. „Selbst beim Freitagsgebet richtete der Imam einen Aufruf an die Gemeinschaft, sich doch für die Wahlen einzuschreiben", berichtet Annick Jacobs weiter.

230
Multiplikatoren konnte das Cefis 2018 im Vorfeld der Europawahl begrüßen.

Zuerst einschreiben, dann wählen

Das Zentrum erinnert bei der Multiplikator-Aufgabe daran, dass wirklich jeder zum Multiplikator werden kann, von Vereinsleitern bis hin zu Privatpersonen. „Das Ziel ist immer das gleiche: Seine Gemeinschaft, seine Verwandten, Kollegen und/oder die Einwohner seiner Gemeinde über die Möglichkeit für Nicht-Luxemburger, an den Kommunalwahlen teilzunehmen, informieren", berichtet die erfahrene, aus Frankreich stammende Multiplikatorin Claire Geier-Courquin. Sie als Multiplikatorin hat vor Ort vorrangig die Aufgabe, „über die Notwendigkeit der Einschreibung aufzuklären und über den Wahlmodus zu informieren", sagt Cefis-Direktor Besch – und dazu werden die angehenden Multiplikatoren in mehreren Stunden Ausbildung gebrieft und auch mit Diskussionsargumenten versorgt.

Die Multiplikatoren müssen die ausländischen Einwohner insbesondere an drei wesentliche Bedingungen erinnern, damit man sein Wahlrecht wahrnehmen kann: Sie müssen am Wahltag

(11. Juni 2023) 18 Jahre alt sein, sich zuvor in die Wählerlisten ihrer Gemeinde eingetragen haben (spätestens 55 Tage vor dem Wahltag, im aktuellen Fall also am 17. April 2023, 17 Uhr) und dürfen ihr Wahlrecht in ihrem Herkunftsland und in Luxemburg nicht verloren haben, was auch beinhaltet, dass man zu keiner Kriminalstrafe verurteilt wurde. „Auch alleine der Umstand, dass die Wahlbüros hier bereits um 14 Uhr schließen, darf dann nicht unerwähnt bleiben", so Besch, ein Kriterium, das „wirklich in jedem Land anders ist."

Panaschieren will erklärt sein

„Wir informieren die Ausländer aber nicht nur über die Voraussetzungen, um an den Kommunalwahlen teilnehmen zu können, sondern erklären ihnen ebenfalls, wie man einen Wahlzettel ausfüllt und wie man panaschiert", so die erfahrene Multiplikatorin Claire Geier-Courquin. Denn in Gemeinden mit weniger als 3000 Einwohnern wird nach dem System der relativen Mehrheit gewählt. In den anderen Gemeinden wird gemäß dem Verhältniswahlrecht nach Listen gewählt. „Beim Panaschieren handelt es sich um das Verteilen der verfügbaren Stimmen bei einer Wahl mit Mehrstimmenwahlsystem. Es wäre doch schade, wenn man die Mitbürger zum Gang zur Wahlurne überreden könnte und am Ende ungültige Stimmzettel hätte", sagt die Multiplikatorin mit Blick auf ihren „Arbeitserfolg" und den ihrer Kolleginnen und Kollegen.

„Es wäre schade, am Ende ungültige Wahlzettel zu haben."

Claire Geier-Courquin
über ihre Arbeit als Multiplikatorin

So zeigen die Zahlen, dass das vor rund zehn Jahren eingeführte Multiplikatoren-Projekt sich bewährt hat. 2011 hatten sich gesamt betrachtet rund elf Prozent der nicht in Luxemburg ansässigen Personen

Das Cefis bietet Präsenz- und Online-Ausbildungsveranstaltungen im ganz Land für Multiplikatoren an.

Foto: Cefis

Foto: Guy Jallay

eingeschrieben, während es 2017 bereits über 22 Prozent waren. Es wäre natürlich ein absoluter Erfolg, wenn man die Einschreibungen und die Wahlbeteiligung durch die Multiplikatoren für die Kommunalwahlen 2023 entsprechend steigern könnte. „50 Prozent oder mehr wären natürlich traumhaft, aber so blauäugig bin ich auch nicht", sagt Ministerin Corinne Cahen. Sie habe vor Ort unter den Bürgern leider feststellen müssen, dass die Resonanz aktuell sehr gering ist. „Die Leute haben im Moment andere Dinge wie die Energiekrise oder auch die Kriegsgeschehnisse im Kopf..." – was wiederum die Multiplikatoren auf den Plan ruft.

„Mit Blick auf die anstehenden Wahlen müssen wir die Erfolgsquote der letzten Kampagne aber etwas relativieren", ergänzt Sylvain Besch vom Cefis. Durch eine Gesetzesänderung ist die Klausel weggefallen, dass ein Wähler fünf Jahre in Luxemburg zu wohnen hat. Ab den Wahlen im kommenden Jahr ist das nicht mehr notwendig. „Jeder kann wählen und sogar kandidieren, der hier gemeldet ist. Das verändert die Ausgangslage", sagt auch die seit über 25 Jahre in Luxemburg lebende Multiplikatorin Claire Geier-Courquin. Auch der Anstieg der Einbürgerungsquote habe sich entsprechend ausgewirkt.

30
Prozent der in Luxemburg lebenden neuen wahlberechtigten Ausländer sind kürzer als fünf Jahre im Land.

Mit Datum von 30. August hatten sich 27266 in Luxemburg lebende Ausländer zur Wahl eingeschrieben. „227 966 Personen steht diese Möglichkeit noch offen", sagt Annick Jacobs mit Blick auf die Cefis-Erfassung. 30 Prozent dieser Personen sind kürzer als fünf Jahre im Land. 159 859 Personen würden theoretisch noch unter der Klausel geführt, erst wählen zu dürfen, wenn sie fünf Jahre im Land wohnen würden. Wenn man nun die gesamte Wählerschaft nicht-luxemburgischer Nationalität betrachtet, die sich in Relation eingeschrieben haben, „so sind wir jetzt bei rund elf Prozent", wie Jacobs erläutert. Da zeigt sich, dass der Einsatz der Multiplikatoren noch gefragt ist, besonders bei der potenziellen Wählerschaft zwischen 18 und 25 Jahren. „Es ist durchaus schwierig, an die vor allem jungen Leute heranzukommen", sagt auch Claire Geier-Courquin, die bei den letzten Kampagnen in Schulen und auf Studentenmessen auf Überzeugungstour unterwegs war. Orte, die sie jetzt wieder aufsuchen möchte.

Damit im anschließenden Wahlkampf alle Bürger auch die Pläne und Ansichten der zu wählenden Personen verstehen, richtet Cefis-Direktor Sylvain Besch den Appell an die Parteien, falls möglich, Informationen und Statements in mehreren Sprachen zugänglich zu machen. „Man sollte doch wissen, wofür die Personen und Parteien politisch und inhaltlich stehen." Claire Geier-Courquin ergänzt: „Bei den Kommunalwahlen wählt man schließlich die Leute, die sich für Verkehr, Parks, Maison Relais vor Ort einsetzen können und die Gemeinde strukturieren wollen, damit man sich zu Hause fühlt."

Ausbildung zum Multiplikator

Personen, die motiviert sind, Multiplikator oder Multiplikatorin zu werden, müssen zuvor eine Ausbildung absolviert haben. Das Cefis bietet Präsenzveranstaltungen an: auf Portugiesisch am 8. und 10. November und auf Englisch am 15. und 17. November jeweils in Luxemburg-Stadt, von 18.30 bis 21 Uhr. Im kommenden Jahr werden weitere Ausbildungstermine folgen. Auch Institutionen können eine Multiplikatoren-Ausbildung beim Cefis anfragen, weitere Infos unter www.cefis.lu.

Ferner werden am 13. und 15. Dezember 2022 Online-Schulungen zugänglich sein. Weitere Infos unter www.echkawielen.lu